

Karl Rottmanner

# Der Tod des Don Alonso von Aguilar\*

(1808)

*Übersetzung der altspanischen Romanze*  
»Estando el rey don Fernando / en conquista de Granada«

*Für die handschriftlichen Fassungen,  
siehe nach dem Text*

Bei dem Sturze von Granada  
Ist der König Don Fernando,  
Mit ihm Herzoge und Grafen  
Und der Herren mehr von Stande,  
5 Mit ihm tapfre Heeresführer  
Aus dem Adel von Hispanien,  
Durch die er die Stadt bezwungen;  
Vor sich seine Feldherr'n alle  
Ruft er, und wie sie versammelt,  
10 Hebt er also an zu sagen:  
Freunde! wer von euch will morgen  
Auf's Gebirg zu ziehen wagen,  
Aufzupflanzen meinen Fahnen  
Auf dem Haupt der Alpujarra?  
15 Die seh'n an sich wechselseitig,  
Und Er: Ob es keiner wage?

---

\* So gedruckt. Richtig ist »Aguilar«.

Wohl gefährlich sei der Hinzug,  
Und für Rückkehr nicht zu haften.  
Und der Bart schon allen zittert  
20 Ob der Furcht, die sie befallen,  
Einzig nur nicht Don Alonso'n,  
Der sich von Aquilar nannte;  
Niederkniert er vor dem König,  
Und hebt also an zu sagen:  
25 Diese Unternehmung, Herr!  
War für mich nur aufbewahret,  
Und die Kön'gin, meine Herrin,  
Hat sie schon mir übertragen.  
Hoch erfreute sich der König  
30 Ob dem Antrag, den er machte.  
Noch hat es nicht aufgedämmert,  
Reut't schon Don Alonso hastig  
Mit fünfhundert zu Rosse  
Und zu Fuß mit tausend Mannen,  
35 Steigt hinan schon die Sierra,  
Die heißen sie Nevada.  
Doch die Mohren, die es wußten,  
Schickten sich zu großem Kampfe,  
Zwischen Klüften, tausend Hügeln  
40 Stellten sie sich auf zu schlagen.  
Das Gefecht sogleich beginnt  
Grausam, blutig aus der Massen;  
Weil der Mohren sind so viele,  
Auf dem Berg sie sich erhalten.  
45 Nichts vermögen hier die Reuter  
Auszurichten in dem Kampfe,  
Und so sind von großen Felsen

Sie vernicht't mit Einemmahle;  
Jene, die sich noch gerettet,  
50 Kehren flüchtend nach Granada;  
Don Alonso und sein Fußvolk  
Stellen sich auf einem Plane.  
Ob auch ihrer viel' erschlagen  
In dem Thal und in dem Abgrund,  
55 Stürzen her doch so viel Mohren,  
Daß die Christen alle fallen.  
Einzig steht noch Don Alonso,  
Seine Streiter sind erschlagen,  
Kämpfet muthig wie ein Leu;  
60 Doch umsonst ist seine Mannheit,  
Weil der Mohren sind so viele,  
Und nicht Ruhe sie ihm lassen.  
Schon bedeckt mit tausend Wunden  
Kann das Schwerdt er nicht mehr halten,  
65 Von dem Blut, das er verloren,  
Don Alonso ganz ermattet;  
Endlich sinkt er todt zur Erde,  
Seine Seel' in Gottes Handen.  
Dünkt sich keiner ächten Mohren,  
70 Der nicht sticht ihn mit der Lanze,  
Bringen ihn an einen Ort,  
Der Ogijar hieß mit Nahmen.  
Dahin gehn sie ihn zu schauen,  
Wie zu einer seltnen Sache,  
75 Schau'n ihn Mohrinen und Mohren,  
Freuen sich, dass er gefallen.  
Um ihn weinet eine Sklavin,  
Eine arme Christensklavin,

80 Den als Kind sie in der Wiege  
Säugend an der Brust gehalten.  
Bei den Worten, die sie sagte,  
Jede Mohrin weinte klagend:  
Don Alonso, Don Alonso,  
Gott sich deiner Seel' erbarme!  
85 Daß erschlagen dich die Mohren,  
Mohren aus der Alpujarra!

**Textnachweis:**

*Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst* (hg. von Friedrich Ast), Band I,  
4. Heft (Landshut 1808), S. 56–59.

Digitalisate der handschriftlichen Fassungen auf den folgenden Seiten:

**BSB digital / MDZ ©Bayerische Staatsbibliothek München**

<https://www.digitale-sammlungen.de/view/bsb00042926>

Shasim Makren und Makren  
Freuen sich, dass er erschlagen, gefallen.  
Um ihn weinet eine Travin  
Eine arme Christensclavin  
Den als Kind sie in der Wiege  
Lag und an den Brust gesult ~~getragens~~, gehalten  
Bei den Wänter, die sie sagte,  
Jede Makren weint ~~übermied~~: Klagend:  
"Don Alonso, Don Alonso!  
Gott sich deinen sel' abarme!"  
Dass erschlagen die die Makren,  
Makren aus der ~~repyarra~~!

Bei dem Sturz von Granada.  
Ist der König Don Fernando,  
Mit ihm Herzoge und Grafen  
Und der Herren mehr von Stande;  
Mit ihm Tapfre Seeresführer  
Aus dem Adel von Hispanien  
Durch die er die Städte bezungen.  
Vor sich seine Feldherr'n alle  
Ruft er, und wie sie versammelt  
Hebt er also an zu fragen:





Bei dem Sturz von Granada  
Ist der König Don Fernando,  
Wo auch Könige und Grafen  
Und die Herren sind und Herren mehr von Lande;  
Mit ihm ist ... ?  
Mit ihm tapfer ...  
1199 Por ...  
Mit gar tapfern Heerführern  
Aus dem Adel von Hispanien;  
Vor sich ruht er seine Fahnen  
Und wie alle nun versammelt  
Hebt er also an zu fragen:  
Dura die er die Stadt gewonnen! *Be ...*  
Vor sich seine Fahnen alle  
Ruht er, und wie sie versammelt  
Hebt er also an zu fragen:  
Freunde! wer von uns will morgen  
Auf's Gebürg zu ziehen wagen  
Aufzupflanzen meine Fahnen *in ...*  
Auf dem Haupt der Alpujarra?  
Die sehn an sich wechselseitig,  
Und er: "Ob es Keiner wage?  
Wohl gefährlich seig der Hin ...  
Und die Rückkehr zweifelhaftig. *Und die Rückkehr  
nicht zu haben. 11*  
Und der Bart schon allen zittert  
Ob der Furcht, die sie bedrücken,  
Einzig nur nicht Don Alonso's  
Der sich von Aguileta nannte,  
Niederkniet er vor dem König,  
Und hebt also an zu sagen:  
Diese Unternehmung, Herr!  
Wen für mich nur aufbewahrt,  
Und die Königin, meine Herrin,  
Hat sie schon mir übertragen.  
Stoch erheule sich der König  
Ob dem Antrage, den er machte.